



Leicht und spielerisch sind die Werke von Vasco H. Manhiça, im Vordergrund einer der Skulpturen von Claudia Seider. RN-Foto Grosler

Kunst aus Farbe, Asche und Staub

Werke von Thorsten Poersch und Vasco H. Manhiça in der Galerie im Luisenhof

Bochum ■ Sehenswert ist die neue Ausstellung „Ohneabstand“ in der Galerie im Luisenhof. Drei Künstler stellen dort ihre Werke aus: Zur Malerei von Thorsten Poersch und Vasco H. Manhiça gesellen sich die Bronzeskulpturen der Galeristin Claudia Seider.

Es beginnt mit den leichten Werken von Manhiça, meist mit Pastellkreiden auf Leinwand oder Papier gesetzt. Der Künstler, der 1978 in Mocambique geboren wurde, erzählt seltsame Geschichten, mit denen er wohl die Welten Afrika und Europa verbindet. Vögel wandern über dünne

Seile, Köpfe verschlingen Fische, aus Fabelwesen schlau-



Werke von Claudia Seider und Thorsten Poersch. RN-Foto gro

gen Flammen. Form und Linie verbinden sich zu Bildern, die spielerisch wirken, viel Witz haben und trotzdem auf eine spirituelle Lebenssicht des Künstlers hinweisen.

Schwerer, voluminöser wird es bei den Werken von Thorsten Poersch im großen Ausstellungsraum. Das liegt schon am Material: Pappe, Papier, Kohle, Asche, Sand und Staub gehören neben Acrylfarben und Pigmenten zu seinem Repertoire. Poersch, der zuerst an einem Bochumer Kunstinstitut, seit 2002 an der Dortmunder Uni

Kunst studiert, fühlt sich dem Informel verpflichtet. Er setzt viele Schichten übereinander, schafft zum Beispiel durch den Einsatz von Bananenkisten Strukturen. Die Oberfläche ist nie eben, erscheint so aufgewühlt wie vielleicht die Gefühle des Künstlers. Andererseits erinnern die geometrischen Formen an Architektur. Besondere Akzente bilden die feinen Linien, Schriftzeichen oder Zahlen, die er in die Farbmassen ritzt.

■ Ronny v. Wangenheim

Ohneabstand, Galerie im Luisenhof, Südring 10, bis 31. August